

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 2

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich ebenso die Lage in Wien und Oslo, bis zu gewissem Grade auch in Budapest, obwohl hier der Charakter der Volksbewegung andere Züge aufweist. Vergleichsweise zeigen auch die südamerikanischen Länder in der Bereitstellung neuen Wohnraums eine außerordentliche Aktivität, die lediglich in den letzten beiden Jahren durch die wirtschaftliche im Tempo etwas gedrosselt wurde, da die Frage des Bauwesens hier aufs innigste verknüpft ist mit ökonomischen Vorgängen, vor allem mit der Haltung von Kaffee, Weizen, Korn, Leinsamen, Wolle, Fleisch, Häuten im Welthandel. Zahlen aus der Bevölkerungsbewegung werden den Umfang und die strukturelle Bedeutung hier gegebener Aufgabenkreise begreifen lassen. Buenos Aires, die Hauptstadt Argentiniens, weist eine um 26% höhere Einwohnerzahl vor, Rio de Janeiro, die Hauptstadt Brasiliens und Sao Paolo, die größte Industriestadt dieses Staates zeigen Bewohnergewinne um 23 bis 23,6%. Von größter Bedeutung ist nun die Beurteilung der treibenden Kräfte in der fortschreitenden Entwicklung wohnbauwirtschaftlicher Vorgänge. Erstmals in der Geschichte moderner Wohnkultur übernimmt in den meisten Ländern der Staat die Initiative in der Lösung dringender Aufgaben, zumal die weitgehende Verarmung die Privatinteressen, so weit sie überhaupt noch Lebensfähigkeit äußern können, in ihrer Freiheit außerordentlich beschränkt. Aus eigener Kraft können also diese Elemente nicht zum erwünschten Mittel normaler Lösung für den Staatswirt ausnahmsweise wichtiger und drängender politischer, sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben werden. Von dieser Seite sind darum neue Instrumente zu bilden. Es kommt für die Regierung nicht allein darauf an, Gefahren für die Hoheit des Staatsgedankens durch Bekämpfung sozialer, namentlich moralischer Schäden durch Schaffung würdigen Neuraums für Zuwanderer herabzusetzen, sondern auch durch eine umfassende Verbesserung hygienischer, wie allgemein kultureller Bedingungen durch Beseitigung völlig überholter, unwürdiger Wohngelegenheiten der ausgesprochenen Armenviertel, und dazu die Bereitstellung modern organisierter, dem wirtschaftlichen Milieu dieser Kreise angepaßter Wohngegenden. Für solche Aufgaben, Verbreiterungen von Straßen und andere verwandte Bauprobleme haben die Regierungen, Kommunalverwaltungen und private Bauwirte in den maßgebenden Ländern nach einer offiziellen amerikanischen Quelle in den letzten 10 Jahren 36 Milliarden \$ aufgewendet. Diese phantastische Summe würde das 10fache der Gesamtkosten für den Bau des Panamakanals des gegenwärtig noch größten geschlossenen Bauwerks der Welt, ausmachen. Dabei bleibt zu erwägen, daß es vollkommen irrig ist, diese Bewegung in vorläufig abschließenden Phasen zu sehen. Interessant ist schließlich noch, wie in einzelnen Ländern der Staat Einfluß sucht. Allgemein geschieht das wohl durch die gesetzliche Regelung des Grundbesitzes, großzügige Organisation der Kreditwirtschaft durch Entwicklung von Privatbanken unter staatlicher Aufsicht, Regelung des Pfandbriefwesens, die Bildung von Baugesellschaften, Anleihe- und Versicherungsgesellschaften, durch die Errichtung eines Zentralbüros für Grundbesitz, Baugenossenschaften usw. Originell zur Belebung der Bauwirtschaften sind vor allem zwei Richtungen, eine sehr intensive und großzügige Propaganda für das Eigenheim, auch in der Entwicklung des Genossenschaftsgedankens, wobei der Staat der Angelpunkt der Aktionen ist und auf der anderen Seite die Reform, bezw. die Neubildung materieller Rücken-

stützung, besonders finanzieller Hilfseinrichtungen für Bauwirte, Kreditorganisationen, Bauindustrien usw.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Jaeggi, Einbau eines Badezimmers im Erdgeschoß Nordstraße 51, Z. 6;
 2. Dr. A. Amsler, Auf- und Umbau Rosenbühlstraße Nr. 28, Abänderungspläne, Z. 7;
 3. Genossenschaft Casinoplatz, Umbau Freiestraße Nr. 42, Z. 7;
 4. Stadt Zürich, Umbau im Dachstock des Schulhauses A Fehrenstraße/Ilggenstraße 11, Abänderungspläne, Z. 7;
- Mit Bedingungen:
5. Eidgenössische Oberpostdirektion, Umbau Kappeler-gasse 1, Abänderungspläne, teilweise Verweirung, Z. 1;
 6. F. Frei-Sommerhalder, Umbau Uraniastr. 22, Z. 1;
 7. Hotel Viktoria Immobilien A.-G., Geschäftshaus Bahnhofplatz 9, Abänderungspläne, Z. 1;
 8. Immobilien-Genossenschaft Gambrinus, Umbau Stadelhoferstraße 3, Z. 1;
 9. J. Leutert, Um- und Aufbau Schützengasse 7/9, (IV. abgeändertes Projekt), Z. 1;
 10. Schweizerische Bankgesellschaft, Dachaufbau auf der Hofseite Bahnhofstraße 51, Z. 1;
 11. Stadt Zürich, Umbau im Dachstock Kappeler-gasse 10, Z. 1;
 12. Baugenossenschaft Kalchbühl, Mehrfamilienhäuser Kalchbühlstr. 48, 50 u. 52, Wiedererwägung, Z. 2;
 13. Genossenschaft Brunnhof, 10 Doppelmehrfamilienhäuser, und 4 Autoremisen Marchwartstr. 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39 und 41, Z. 2;
 14. Locher & Co., prov. Lagerschuppen am Spulenberg/Allmendstraße, Fortbestand, Z. 2;
 15. Schützengesellschaft der Stadt Zürich, Anbau für die Erweiterung der Festhalle des Schützenhauses Albigütli Uetlibergstraße 341, Z. 3;
 16. Baugenossenschaft Zentrum-Außersihl, Umbau im 4. Stock Badenerstraße 120, Z. 4;
 17. Brunner & Co., Zwischenbau Langstraße 92 und 94, Z. 4;
 18. S. Dietlikers Erben, Erstellung dreier Waschküchen mit Bad, eines Lichtschachtes und eines Brandmauerdurchbruches im Keller Militärstraße 98, 102, Tellstraße 32, Z. 4;
 19. V. Pitschen, 4 Doppelmehrfamilienhäuser Bäckerstraße 219, 221, 223 und 225 (abgeändertes Projekt), Z. 4;
 20. Ed. Baer-Denzler, Einrichtung einer Waschküche mit Bad im Keller Heinrichstraße 36, Z. 5;
 21. H. Anhegger, Anbauten mit Autoremise und Einfriedungsänderung, Freudenbergstraße 103, Abänderungspläne, Z. 7;
 22. Henauer & Witschi, 3 Einfamilienhäuser und Einfriedung Witikonstraße 190/200 und 202, Z. 7;
 23. A. Heumann, Umbau Hochstraße 37, Z. 7;
 24. A. Nydegger, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Kapfstraße 39 Biberlinstraße, Z. 7;
 25. A. Peter-Müller, Erstellung einer Stützmauer mit Geräteraum Hirslanderstraße 38, Z. 7;
 26. A. Welti, Umbau Veilchenstraße 5, Z. 7;
 27. A. Haerberli, Erstellung eines Öltanks im Vorgartengebiet Mainastraße 21, Z. 8;

28. Dr. M. Kaelin-Benziger, vier Mehrfamilienhäuser, 7 Autoremissen und Einfriedung Bellerivestrasse 32, 32a, 34 und 36, Z. 8;
 29. M. Rotter, Erstellung zweier Dachlukarnen an der Südfassade Südstrasse 89/91, Z. 8.

Saalbau in Zürich. Die Kirchenpflege Industriequartier hat einen Vertrag abgeschlossen für den Bau eines Predigt- und Unterrichtssaales im Hardquartier mit 120 Sitzplätzen und mit einer Pfarrerwohnung.

Bauliche Veränderungen in Zürich-Hottingen. (Korr.) Das Quartier Hottingen, in dem seit vielen Jahren keine nennenswerten baulichen Veränderungen vor sich gegangen sind, scheint auf einmal von einer fieberhaften Bautätigkeit ergriffen worden zu sein. Um den Heimplatz und am Zeltweg harren mehrere große Baugespanne der Ausführung, während auf dem früheren Wethli-Areal ein Apartementhaus der Vollendung entgegengeht. An Stelle des „Sonneneck“ und seiner Nebenhäuser ist ein moderner Neubaukomplex getreten. Dazu kommen die großen Spitalbauten, die Erweiterung des Kinderspitals und der Pflegerinnenschule, von denen die ersten bald beendet sind.

In diesen Tagen ist nun wieder ein Stück von Alt-Hottingen im Verschwinden begriffen. Es handelt sich um die mehrere Jahrhunderte alte Bruppacher'sche Liegenschaft beim Steinwiesplatz, eines der letzten landwirtschaftlichen Anwesen so nahe am städtischen Zentrum. Die Häuser, die mehrmals ihren Besitzer wechselten, standen seit einem Jahre leer mit Ausnahme der Metzgerei, die noch bis in den Herbst betrieben wurde. Nach den Plänen von Architekt Dr. E. Rehfuß erbaut nun die Firma Heinr. Hatt-Haller auf diesem Areal drei moderne Doppel-Mehrfamilienhäuser mit 22 Dreizimmerwohnungen, von denen das erste bereits im Bau begriffene Haus an ein bestehendes Gebäude an der Cäcilienstrasse angebaut wird, während die beiden übrigen freistehend errichtet werden.

Schulhaus- und Turnhallenbau in Rafz (Zürich). Die Gemeindeversammlung Rafz bewilligte 180,000 Franken für den Bau eines Schulhauses und einer Turnhalle.

Bauliche Erweiterungen auf dem Gurten in Bern. Der Stadtrat bewilligte am 17. Oktober 1930 auf Kapitalkonto einen Kredit von Fr. 180,000 für folgende Bauarbeiten auf dem Gurten: 1. Installation von Kalt- und Warmwasser in den Fremdenzimmern vom Westflügel des Hotels. 2. Erstellung eines neuen Stallgebäudes. 3. Erstellung eines Anbaues mit Restaurationssaal, Aborten und Garagen an Stelle der früheren Stallungen. Diese Arbeiten sind heute im Rahmen des bewilligten Kredites vollendet. Ferner ist die Instandstellung des alten Wirtschaftslokals in Aussicht genommen, wofür der erforderliche Kredit von 15,000 Fr. im Budget pro 1933 vorgesehen ist.

Arbeitsbeschaffung in Langenthal (Bern). In Langenthal gründeten 20 Bauhandwerker, Architekten und Gewerbler eine Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung durch Erstellung einer Anzahl Einfamilienhäuser.

Kirchenbau in Lyfj (Bern). Die Kirchgemeindeversammlung vom 26. März hat dem Kirchgemeinderat einstimmig den verlangten Kredit zu neuen Planstudien und Projektänderungen bewilligt. Man will auf eine neue Plankonkurrenz verzichten und den Verfasser des erstprämiierten früheren Projektes,

Architekt Hans Klauser (Bern), mit den weiteren Arbeiten betrauen. Im Zusammenhang mit dieser Projektänderung werden insbesondere die Fragen betreffend Zahl der Sitzplätze, Erstellung einer neuen Orgel, eines neuen Geläutes, einer neuen Turmuhr und die Vergrößerung des projektierten Konfirmationsaales zu entscheiden sein. Wenn es dem Architekten und den vorberatenden Behörden gelingt, den Bau im Rahmen der vorhandenen Mittel zu erstellen und die Angst vor großen kommenden Kreditüberschreitungen zu zerstreuen, dann wird die kommende Kirchgemeindeversammlung ganz sicher mit großer Einmütigkeit den sofortigen Baubeginn beschließen.

Neue Wasserversorgung in Romoos (Luzern). Das Dorf erhält eine neue Wasserversorgung, da die bisherige Anlage vom Jahre 1898 schadhaft geworden ist. Das Projekt sieht ein Reservoir von 250 m³, eine neue Leitung und fünf Hydranten vor; der Kostenvoranschlag beträgt 26,000 Fr. Die Kirchgemeinde als Besitzerin der Anlage hat das Projekt an ihrer Gemeindeversammlung genehmigt; die kantonale Brandversicherung richtet eine Subvention von 50% aus, die Korporationsgemeinde Romoos bewilligte einen Beitrag von 5000 und die Polizeigemeinde von 1000 Fr.; der Rest von 7000 Franken soll durch erhöhten Wasserzins gedeckt werden.

Schulhausumbau in Seelisberg (Uri). Die Gemeinde Seelisberg bewilligte 10,000 Franken für den Umbau des Schulhauses.

Bau eines Schützenhauses in Galgenen (Schwyz). Die Gemeindeversammlung Galgenen beschloß den Bau eines Schützenhauses.

Die Bautätigkeit in Baar (Zug) regt sich mit dem beginnenden Frühling. An der Mühlegasse werden gegenwärtig neue Einfamilienhäuser gebaut, auch in der Matt ist man für einen Chaletbau an der Arbeit. Den Handänderungen entsprechend sollen neue Häuser auch im Himmelreich und an der Albisstrasse entstehen.

Baukreditbegehren in St. Gallen. Der Stadtrat von St. Gallen empfiehlt dem Gemeinderat einen Straßenbau auf den östlichen Rosenberg als neue Verbindung mit dem Wildpark, ferner die Erstellung eines weitem Schwemmkanals der Kläranlage, die Kanalisierung einer Straße und Pfählungsarbeiten wegen Grundsenkung, und verlangt dafür Kredite im Gesamtbetrag von 393,000 Fr.

Arbeit statt Unterstützung.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund, die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände, der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund und der Verband Evangelischer Arbeiter und Angestellter, die zusammen rund 300,000 Mitglieder umfassen, ersuchen den Bundesrat in einer begründeten Eingabe um Aufstellung eines umfassenden Programms für Arbeitsbeschaffung. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die weitaus wirksamste Maßnahme zur Krisenbekämpfung die Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Körperschaften ist. Sie hat nicht nur den Vorzug, die Arbeitslosen vor den lähmenden und niederdrückenden Wirkungen lange andauernder Arbeitslosigkeit zu bewahren, sie dient auch zur Stützung der Wirtschaft im Inland, die um so dringlicher ist, als in der Exportindustrie in der nächsten Zeit keine Besserung zu erwarten ist. Da in erster